WORKSHOP
IM FREIEN SPIEL SOZIALES LERNEN ERMÖGLICHEN

„Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren.
Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie nichts als

die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten.“

Jesper Juul

Welche Gedanken oder Bilder entstehen bei dir zum Thema „soziales Lernen“?

Was beinhaltet das freie Spiel?

In einer vorbereiteten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit ohne Anleitung eines Erwachsenen sich mit den Materialien und Bewegungsgeräten zu beschäftigen und zu experimentieren. Sie entscheiden, wie lange sie sich auf ein Material oder ein anderes Kind einlassen, sie entscheiden, ob sie lieber beobachten.

Wichtig ist den Kindern ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, damit es ihnen möglich ist sich auf ihr Spiel einzulassen.

Einige Punkte, die Sicherheit vermitteln:

- Material, das ihrem Alter und Interesse entspricht
- Ausreichend Material für die jeweilige Kinderanzahl vorhanden
- Ausreichend Platz
- Erwachsene, die an mich glauben und mich mit einem wertschätzenden Blick sehen
- In Beziehung sein zu einem Erwachsenen
- Material, das viel Gestaltungsfreiraum ermöglicht und nicht etwas Bestimmtes vorgegeben ist

Warum ist freies Spiel für die soziale Entwicklung von Bedeutung?

Im freien Spiel erlebe ich mich als kompetent und wirksam, es gibt kein richtig oder falsch und bietet einen geschützten Rahmen, um angelegte Potentiale zu entfalten. Es bietet einen Raum für Probieren und Fehler machen.

Mit einem positiven Bild über mich, über meine Stärken und Interessen, kann ich viel leichter ein positives Bild über andere entwickeln; bin kooperationsbereiter und gelassener.

Selbsterfahrung:

Einige Erlebnisse von Teilnehmerinnen während dem „freien Spiel“:

- ✓ Ich wollte nur spielen, war ganz im Moment
- ✓ Ein Kind das aufmerksam spielt, braucht keine Motivation eines Erwachsenen
- ✓ Wollte von niemanden ein Lob und auch keine Kritik
- ✓ Am Gesichtsausdruck können wir bei anderen vermuten, wie es ihm/ihr wohl gerade geht
- ✓ Beobachterrolle als Erwachsener wichtiges Instrument um Kinder kennen zu lernen
- ✓ Beobachten, um zu erahnen, was dieses Kind wohl gerade ausdrücken möchte, wo es Unterstützung möchte
- ✓ Kinder lernen über unsere sprachliche Begleitung von Konflikten, sich selbst besser ausdrücken zu können
- ✓ Wichtig: in einem Konflikt sind immer beide Kinder (oder mehr) beteiligt und wollen gesehen und verstanden werden
- ✓ Keine Beschämungen den Kindern gegenüber
- ✓ Wenn ich mich gesehen fühle, kann ich viel leichter Empathie und Verständnis auch für mein Gegenüber entwickeln
- ✓ Sprachliche Begleitung hat große Bedeutung für die Kinder; die Art und Weise beeinflusst die Atmosphäre in der Gruppe
- ✓ Kinder lernen über unsere Erwartungen an sie, sich an Regeln zu halten; eine einfache, klare und persönliche Sprache hilft den Kindern, sich langsam an unseren Erwartungen zu orientieren
- ✓ freundliche und individuelle Ansprache
- ✓ Kinder lernen soziales Verhalten von den Erwachsenen
- ✓ In Konfliktsituationen weniger die Schiedsrichter Rolle einnehmen, sondern mit neugieriger Haltung allen beteiligten Kindern gegenüber
- ✓ Ein wertschätzender Blick, ein Lächeln dem Kind gegenüber bedeutet für das Kind Anerkennung
- ✓ Im freien Spiel können die Kinder sich regulieren lernen, sie spüren, wenn sie Pausen brauchen, weil sie mit sich selbst in Verbindung sind
- ✓ auch wichtig ist, was wir tun und welche Haltung wir dem Kind gegenüber haben (Bsp: Erwachsener nimmt dem Kind einen Gegenstand aus der Hand, mit den Worten: „Reiß doch deinem Freund nicht das Spielzeug aus der Hand!“) – die Beobachtung von eigenen Worten und Handlungen ist genauso wichtig, wie die Beobachtung des Kindes;

„Die Grundlage der sozialen Entwicklung bildet die emotionale Sicherheit und Geborgenheit in der Familie,

durch die das Kind Vertrauen zu sich und zu seiner Umwelt fasst.

In einem Netz verlässlicher, tiefer Beziehungen zu leben, schafft die Voraussetzung dafür, echtes Mitgefühl entwickeln zu können und

bildet die Grundlage für positives soziales Verhalten.“

Aus „Ich, du und Wir“, Anna Tardos

Literaturempfehlung:

„Spielen und Lernen, Anregungen zur Frühpädagogik in Kindergruppen“

Monika Aly, Anja Werner, Anke Zinser

Pikler Gesellschaft Berlin

„Ich, Du und Wir, frühes soziales Lernen in Familie und Krippe“,

Anna Tardos und Anja Werner

Pikler Gesellschaft Berlin

„Von den Anfängen des freien Spiels“,

Eva Kallo und Györgyi Balog

Pikler Gesellschaft Berlin